

# Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommu...)

Redakt.: Berlin C 25, Al. Alexanderstr. 28, Tel.: E 1 Berlin 5481, Tel.-Adr.: Rotfahne Berlin. Verl.: Verein. Zeitungsverlage GmbH, Berlin C 25, Al. Alexanderstr. 28, Postfach: Berlin NW 27 976.

Erscheint täglich außer Montags

Anzeigenverwaltung: Expedition G. m. b. H., Postfach 1825/26, Berlin. (son: B 1 16 Uhr.)

Bezugspreis vorauszahlb. pro Woche 60 Pf., monatl. 2,60 M., einjährl. 26,40 M. in Berlin u. Orten m. eig. Zustellg. Postbezug auschl. Bestellgeld 2,60 M.; Streifenband im Ausland 4,20 M.; u. d. Ausland 4,50 M.

Begründet von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Anzeigenpreis: Die 12gep. Millimeterzeile 2,50 M. Arbeiterorganit. u. Familien Kleinere Anz.: 20 Pf., Überschriften, 30 Pf. u.

Heute nicht vergessen Die große Sondernummer der illustrierten Roten Post Die Sowjets in der Welt voran

## SPD. gegen Freilassung antifaschistischer Gefangener / Siehe im Blatt

# SA. demoliert Frankfurter Gewerkschaftshaus!

## Italienische „Strafexpedition“ — Reichsbannermitglieder für sofortige gemeinsame Aktion gegen den Mordfaschismus

Frankfurt (Oder), 8. Juni. (Sig. Ver.) Am Dienstag und Mittwoch ist es zu großen faschistischen Terroraktionen gegen die Arbeiterviertel und gegen die Einrichtungen der Arbeiterschaft in Frankfurt (Oder) gekommen.

Am Dienstag verübten die Nazis Ueberfälle auf Arbeiter und kleine Geschäftsleute. Sie türmten ein Kino, in dem der Film „Im Westen nichts Neues“ gespielt wurde.

Mittwoch nacht zogen die SA-Manden durch die Stadt und demolierten die Fenster des Gewerkschaftshauses und der „Volksfreund“-Buchhandlung. Sie zertrümmerten mit gefüllten Seltzerflaschen die Schaufenster sämtlicher Konsumläden. Drei Nazistürme zogen durch die Straßen der Arbeiterviertel, teils zu Fuß, teils auf Motorrädern, und brüllten: „Fenster zur Straße frei! Es wird geschossen!“ Von den Motorrädern herunter wurden zahlreiche Revolverhülsen abgegeben. In der Nähe des Gewerkschaftshauses kam es zu Zusammenstößen mit Arbeitern und Reichsbannermitgliedern.

### Reichsbannerarbeiter für Einheitsfront

Der Arbeiterschaft Frankfurts hat sich eine ungeheure Empörung bemächtigt. Heute früh fand im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung des Reichsbanners statt, in der die Reichsbannerarbeiter sofort eine gemeinsame Aktion mit den kommunistischen und allen anderen Arbeitern gegen den faschistischen Terror forderten. Ein in der Versammlung anwesender Vertreter der Kommunistischen Partei, der zur Schaffung der roten Einheitsfront aufrief, erhielt starken Beifall.

Der Reichsbannerführer wandte sich offen gegen eine ge-

meinsame Aktion und erklärte gegenüber den Reichsbannerarbeitern:

„Wenn es nicht paßt, der soll gehen!“ Der sozialdemokratische Wahlvereinsvorsitzende Schmidt erklärte auf das Angebot der Kommunisten, sofort gemeinsame Abwehrmaßnahmen gegen den faschistischen Terror zu beraten: „Mit euch machen wir niemals Einheitsfront!“

Über in einer am Nachmittag stattgefundenen Mitgliederversammlung der KPD. erschien eine Anzahl Reichsbannerkameraden.

★

Was sich in Frankfurt a. d. Oder ereignete, soll in den nächsten Tagen in allen Arbeitervierteln geschehen: Die Regierung der Nazibarone, Junker und Truhler wird das Scheinverbot der SA. aufheben. Die entkoppelte faschistische Meute soll in neuen, reichswehrahnlischen Uniformen auf die Arbeiter losgelassen werden.

Die Haltung der Frankfurter Reichsbanner- und SPD-Führer ist eine Schande. Sie ist ein Hilfsdienst für die Faschisten. Die sozialdemokratischen und Reichsbannerarbeiter, die die einheitliche Kraft der Arbeiter den Faschisten zu spüren geben wollen, werden diese Sabotage der gemeinsamen Aktion nicht dulden.

Die Frankfurter Ereignisse sind ein Signal. Der Magdeburger Vorgang bietet ein erstes Bild, was sich alles nach der Aufhebung des „Verbotes“ der SA. an frechen, arbeitserfeindlichen Provokationen ereignen soll.

Die Arbeiter von Frankfurt a. d. Oder müssen, ohne Unterschied der Parteirichtung, vereint im antifaschistischen Kampfwillen, der gesamten deutschen Arbeiterschaft ein weithin sichtbares Beispiel ihres entschlossenen Gegenstoßes in der kämpfenden Einheitsfront geben. Sie müssen sich einen Einheitsauschuss als Organ ihres gemeinsamen Kampfwillens und einen starken überparteilichen roten Massenelbstschutz schaffen.

## Rutenbündel und Hakenkreuz

Kleiner Ausschnitt aus Severings Reich:

Arbeiter niedergeschlagen, Gewerkschaftshäuser demoliert, Konjungenossenschaften angegriffen — wer fragt danach? Die Herren mit dem Monokel nicht. Die Junker, Barone, Generale und Industriellen nicht. Die Polizei des Sozialdemokraten Severing nicht. Aber wir, wir fragen danach!

Am 18. Januar 1932, in tiefer Nacht, zieht die faschistische Strafexpedition gegen die proletarische Laubkolonie Reinickendorf-Jeleneck. Sie wird von der Polizei begleitet, erlischt einen Arbeiter und demoliert einige der ärmlichen Baracken. Seit einigen Monaten wird in Moskau darüber verhandelt — gegen wen? Gegen die überfallenen Arbeiter.

Die Rote Hilfe und ihr Verteidiger enthielten, daß der Sturmhanführer Schulze den Mordzug organisierte und zusammenstellte, er sieht nicht auf der Anklagebank. Sie deden das gräßliche Komplott zwischen faschistischen Wegelagerern und dem gesinnungsverwandten Polizisten auf und beweisen, daß der hauptschuldige Polizeibeamte zur: Schutz der Nazis Meineide geschworen hat. Und was geschieht mit ihm? Er wird nicht verhaftet; er läuft auf freiem Fuß herum. Anklage gegen ihn wird nicht erhoben, obwohl dieser Herr Widenski überführt ist, seinen Revolver während der Schießerei seinen Nazitumpanen gegeben zu haben.

Der „Vorwärts“ schweigt.

Der Sozialdemokrat Giesinki schweigt.

Aber „wer schweigt, stimmt zu!“ sagt ein altes Sprichwort.

Was sich seit einigen Tagen in Frankfurt a. D. abspielt, das gleicht in mancher Hinsicht jenen Vorpostengefechten, die

# Mobilmachung gegen Mordfaschismus!

## An alle Gewerkschaftsmitglieder! An die Mitglieder aller Arbeiterorganisationen!

Faschistische Mordbänder durchziehen die Straßen in Frankfurt a. d. Oder.

Faschistische Bänder schießen gegen die Arbeiterwohnungen, überfallen Gewerkschaftsmitglieder, demolieren das Gewerkschaftshaus und den Konsumverein.

So wollen die ausgesuchten Terrorgruppen Hitlers die neuen Notverordnungen der Regierung der Industriekapitäne, Großgrundbesitzer und Generale vorbereiten.

So sollen die Arbeiter gefügig gemacht werden für die Beilegung des Tariflohnes, Zerstückelung der Erwerbslosenversicherung, Arbeitsdienstpflicht und Unterdrückung der proletarischen Organisationen.

Dadurch sollen die Armen noch ärmer, die Reichen noch reicher gemacht werden.

Der Ueberfall auf das Frankfurter Gewerkschaftshaus und Arbeiterwohngebiete ist ein Signal für das gesamte Proletariat, ist ein Signal für die Gewerkschaftsmitglieder in Berlin-Brandenburg-Lausitz-Grenzmark.

Nach Aufhebung des SA-Verbotes wollen die Naziterrorgruppen wie in Frankfurt, in allen Orten vor den Betrieben, an den Stempelstellen, in den Arbeitervierteln haufen.

Arbeiter, Arbeiterfrauen, Jungarbeiter in Stadt und Land! Vorwärts zum Gegenangriff gegen die Landsknechte der Regierung der Millionäre!

Alle Arbeiter leiden gleichermaßen unter den Hunger- und Unterdrückungsmaßnahmen der Papenregierung und ihrer Nazijünger.

Alle Arbeiter, ungeachtet ihrer Organisationszugehörigkeit, müssen deshalb gemeinsam, Schulter an Schulter, für die Verteidigung der Lebensinteressen des arbeitenden Volkes kämpfen. Kollegen in den Betrieben, Gewerkschaftskollegen, Mitglieder

der proletarischen Jugendorganisationen, Mitglieder der Sportvereine, Freidenkerorganisationen und anderer Arbeiterorganisationen! Beschließt überall, in jeder Betriebsabteilung, an jeder Stempelstelle, in jeder Arbeiterorganisation, die sofortigen Kampfmaßnahmen gegen den faschistischen Mordterror, gegen die faschistische Reaktion, gegen die Hungermaßnahmen der Papenregierung! Nehmt eure Geschilde in eure eigenen Hände! Wählt euch selbst eure Kampfführung! Wählt in den Betrieben, an den Stempelstellen, in den Wohngebieten und Orten Einheitsausschüsse der Antifaschistischen Aktion!

### Vorwärts zur Antifaschistischen Aktion!

Reicht euch die Hand zum gemeinsamen Kampf in allen Betrieben, an allen Stempelstellen, in allen Straßen, in allen Orten. Schmiedet die Einheitsfront der Arbeiter zum Kampf

gegen den faschistischen Mordterror, für den roten Massenelbstschutz, für die Aufhebung des Verbotes der antifaschistischen Organisationen,

gegen jeden Unterdrückungsabbau, für Mittagessen und für Mietzuschuß für alle Erwerbslosen, gegen jede Ermittlerung, gegen die Arbeitsdienstpflicht,

gegen jeden Pfennig Lohnabbau, für den kollektiven Arbeitsvertrag, der von den Verhandlungs- und Tarifkommissionen der Arbeiter selbst abgeschlossen wird, gegen das kaatliche Schlichtungswesen,

gegen das Verbot des Verbandes proletarischer Freidenker, gegen Verfolgungen der proletarischen Organisationen, für die proletarische Versammlungs-, Demonstrations- und Pressefreiheit!

Zieht euch nicht von den sozialdemokratischen Führern zu feiger

Kapitulation verleiten. Nehmt offen Stellung gegen die Erklärung der SPD-Führer, sie wollen künftig eine „verantwortungsvolle“, „nationale Opposition“ betreiben.

Wer sich verantwortlich fühlt gegenüber dem kapitalistischen Ausbeuterstaat, ist ein Feind der Arbeiter. Arbeiterführer sind nur verantwortlich vor den Arbeitern, für die Führung des Kampfes um die Arbeiterinteressen.

Arbeiter, Arbeiterinnen, Jungarbeiter! In den Betrieben sollt ihr durch Naziterror und Nazibetrug für Lohnabbau und Beschäftigtensteuer gefügig gemacht werden. Darum hinweg mit den Naziterrorgruppen von den Betrieben. Wenn die Nazibänder vor den Betrieb kommen, bleibt vor den Türen und wehrt gemeinsam den Naziterror ab. Antwortet mit Massenkundgebungen und Proteststreiks im Betrieb. Rufft zum politischen Massenstreik!

Erwerbslose! Wenn die Nazibänder euch an der Stempelstelle durch ihren Terror für die Arbeitsdienstpflicht gewinnen wollen, damit Regierung, Unternehmer und Krautjuncker billige Arbeitskräfte bekommen, dann antwortet den Landsknechten der Papenregierung.

Bereitigt die Arbeiterstraßen und Arbeiterwohnungen durch Schaffung des Massenelbstschutzes in jeder Straße, in jedem Häuserblock. Wenn die Nazis versuchen, in die Arbeitergebiete einzudringen, dann heraus aus den Arbeiterwohnungen.

Vorwärts zum gemeinsamen Kampf!

Es lebe die Einheitsfront der Arbeiter!

Es lebe die siegreiche Antifaschistische Aktion!

Fort mit der Papenregierung!

Es lebe der Kampf um die Arbeiter- und Bauernregierung!

Kommunistische Partei  
Bezirk Berlin-Brandenburg-Lausitz-Grenzmark.